Das Gespräch, das die beiden Araber zusammen führten, kam Flix recht sonderbar vor. Zuerst hatte er sie als alte Freunde begrüßen wollen, aber je länger er zuhörte, desto mehr hielt er es für ratsam, sich versteckt zu halten. Die beiden sprachen nämlich von keinem andern, als von Flix, und was sie von ihm sagten, hatte mit Freundschaft nichts zu tun. Sie erzählten sich, daß Flix in diesem Augenblick tot sein müsse und sie freuten sich offenbar darüber. Wie kamen die beiden, die man auf dem Schiff so freundlich bewirtet hatte, bloß dazu ? Bestimmt hatten sie gute Beziehungen zu den Räubern, welche in dieser Ooase hausten und Flix umbringen wollten.

Was Flix dann noch weiter sah und hörte, bestätigte immer mehr seinen Verdacht. Die beiden Araber hatten noch immer die große Kiste bei sich, mit der sie vor dem Stadttor auf ihre Karawane gewartet hatten. Nun öffneten sie diese Kiste und entnahmen ihr einen langen Ballen, der die Form einer menschlichen Gestalt hatte. Und daß ein lebendiger Mensch darin eingeschnürt war, das konnte man deutlich daran sehen daß sich der Ballen bewegte. Die Araber öffneten eine Falltüre und versenkten den Menschenballen in ein Loch, das in die Erde führte. Sie folgten selbst nach und ließen ihre leere Kiste und den erstaunten Flix oben zurück.

Aber auch Flix blieb nicht lange bei der leeren Kiste stehen. Er öffnete die Falltüre wieder, lauschte hinunter und als er nichts mehr hörte, stieg er den beiden Arabern nach. Eine Treppe ging nach unten und bald befand sich Flix in einem Kellergewölbe, das in vielen Gängen sich nach allen Seiten ausdehnte. Plötzlich hörte er eine klagende menschliche Stimme. Vorsichtig schlich er an eine Oeffnung in der Mauer heran, aus der die Stimme kam. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er drinnen in einem Verlies einen guten Bekannten entdeckte: Tom Spürer, den Meisterdetektiv! Der war es also, den die beiden Araber zu einem Paket verschnürt hatten!

Rotogravure de l'Imprimerie Coopérative Luxembourgeoise